

## Vorwort

Der Anblick des Obeliskens auf dem Petersplatz fesselte mich seit meinem ersten Besuch in der Ewigen Stadt im Frühjahr 1966; die historische Tragweite der Problematik dieses Monumentes ist mir jedoch erst mehr als zwei Jahrzehnte später voll bewußt geworden. Im Zusammenhang mit der Überprüfung und Bearbeitung zahlreicher Inschriften Roms für ein Supplement zum VI. Band des Corpus Inscriptionum Latinarum wandte ich mich im Jahre 1989 auch den Widmungsinschriften auf dem Vatikan-Obeliskens zu. Dank dem freundlichen Entgegenkommen der vatikanischen Kollegen konnte ich im Frühjahr 1989 in den Magazinen der Musei Vaticani die beiden Abgüsse dieser Inschrift, deren Originale sich auf dem Obeliskens in ungefähr 10m Höhe befinden, zunächst kurz studieren; anlässlich eines erneuten Aufenthaltes in Rom im Herbst 1989 war es mir dann möglich, diese Abgüsse eingehend zu untersuchen und von den Resten der Inschriften nicht nur Fotos, sondern auf Transparentfolien exakte Zeichnungen in Originalgröße anzufertigen. Die hier vorgelegte Studie, die zuerst in einer kürzeren Fassung anlässlich einer Gesamtsitzung der Heidelberger Akademie der Wissenschaften am 9. 12. 1989 zur Diskussion gestellt wurde, entstand infolge der Beschäftigung mit diesen Inschriften.

Mein herzlicher Dank gebührt an erster Stelle dem Direktor der Musei Vaticani, Carlo Pietrangeli, ferner vor allem Ivan Di Stefano Manzella und Paolo Liverani, die mir die Arbeit in den Magazinen der Vatikanischen Museen ermöglichten. Den beiden zuletzt genannten Kollegen bin ich auch für viele wichtige Ratschläge verbunden; Ivan Di Stefano Manzella, der auf den Abgüssen die Dübellochreste der Inschrift des C. Cornelius Gallus mit mir zusammen überprüfte, trug durch seine scharfsinnigen Beobachtungen auch erheblich dazu bei, daß die Dübellochreste und die ihnen häufig ähnlichen Bruchstellen wohl in jedem Fall eindeutig voneinander unterschieden werden konnten. Zur Mitarbeit am Supplement zum VI. Band des Corpus Inscriptionum Latinarum lud mich Silvio Panciera ein, dem ich hier nicht nur aus diesem Grund, sondern auch für wichtige Hinweise zum Thema der vorliegenden Untersuchung danken möchte. Finanziert wurden die Forschungsaufenthalte in Rom sowie die Fotos und Zeichnungen von der Deutschen For-